

Ich wäre gerne wie Amos der Prophet  
Wut und Trauer gibst du Raum  
und kotzt dem Klerus auf den Saum.  
Du sprichst deutlich,  
machst klar was geht  
und ich muss sagen, ich bedauer,  
du machst die Spießer richtig sauer.  
So würd` ich auch gern mit EUCH sprechen,  
ok, ohne dabei gleich zu brechen.

IHR hier meint euch fromm  
geistliche Erbauung bildet  
Gottesdienst beruhigt  
gerade wenn das Leben Seele schindet.  
Dabei beugt IHR das Recht:  
lebt auf Kosten dessen  
der keine Arbeit findet,  
der Lohnknecht aus Afrika  
liefert Kaffee, Mango und Soja  
für euer Leben Menschvergessen.

Auf jedes eurer Hallelu  
schlachten wir ne fette Kuh,  
geopfert allein der Gier und Völlerei  
und bereichern uns der fremden Felle.  
Mit der Schöpfung sterbt auch ihr in Gottes Augen.  
Mein Traum ist, wir lebten alle aus der einen Quelle

Und könnten wie ein Kind aus Mutters Brust  
Recht und Gerechtigkeit aussaugen.  
Das ist ein Gottesdienst voll Lust.

Aber ihr habt Glück.  
Ich bin`s ja nicht, Amos  
Lehnt euch beruhigt zurück.

Seht mich an!  
Mein Rock ist lang, mein Lätzchen weiß,  
Opfer bringen ist mein Schweiß.  
Ich bin einer der bezahlten Knechte,  
der euch singen lässt  
jeden Sonntag  
als ob`s was brächte.

Nicht drei, nicht vier, sieben Strophen müssen`s sein,  
als würde dies Gott recht versöhnen  
üb ich mit euch Trost zu entlönnen.

Ich bin nicht besser  
nur Gutmenschenbeschwichter  
und heute versuch ich`s mal als Dichter.  
Vorsicht wenn *WIR* Opfer bringen,  
zur Tarnung nennen wir es singen.

ACHTSAMKEIT ist Gottes edles Fest.

Seine Wohnung ist in DIR.

Mein Gebet ist, dass er uns lässt  
zu schauen eines jeden Geschöpf Recht  
und ihm begegnen im Versöhnten WIR.